

„Ich krieg’ die Krise“: Das steckt hinter der Ausstellung

Sonst geht es im Schulunterricht an der Realschule Daaden um Theorie, ums Lernen, um Bildung. Das ist auch gut so. Doch an der Einrichtung ist jetzt eine Sozialkunde-Klasse wochenlang künstlerisch aktiv. Dabei kommt eine sehenswerte Ausstellung heraus

Von Peter Seel

DAADEN. Die Idee zum Thema der Ausstellung kam von den Schülern: Unter dem Titel „Ich krieg’ die Krise“ zeigt die Klasse 10b der Hermann-Gmeiner-Realschule plus ab Montag, 3. Juni, 18 Uhr, Bilder, Skulpturen und sogar einen Film zu diesem Motto. Und zwar im „Haus Friede“ in Daaden.

Wie es zu der Zusammenarbeit kam, erzählt Dirk Schmidt, Pastor der Evangelischen Gemeinschaft Haus Friede. Die kleine Gemeinde mit ihren drei Dutzend Mitgliedern habe sich Gedanken gemacht, wie sie sich in Daaden noch mal in Erinnerung rufen könnte.

„Wir machen jedes Jahr eine Aktion“, sagt Schmidt, „um zu zeigen, dass wir zum Leben der Stadt beitragen. Deswegen waren wir zum Beispiel schon mal mit einem Stand beim Martinsmarkt dabei oder beim Sommerfest.“

Dieses Jahr sollte die Kunst in den Blickpunkt gerückt werden, erklärt der Pastor, und zwar mit einer kleinen Ausstellung. „Deswegen habe ich bei Lars Limbach angerufen. Der hat immer Ideen und bringt gute Projekte auf den Weg.“

Limbach unterrichtet an der Realschule plus Geschichte und Ethik. Klassenlehrer der 10b ist sein Kollege Simon Imhäuser, der für Sozialkunde zuständig ist. Limbach: „Wir haben das Thema gemeinsam angepackt, aber der Titel der Ausstellung – ‚Ich krieg’ die Krise‘ – der kam direkt aus der Klasse. Die jungen Leute sprudelten sofort mit ihren Kunstideen heraus.“ Schülerin Chiara Loos erklärt: „Man sieht und hört nur noch schlechte Nachrichten, vom Klimawandel und steigendem Meeresspiegel, von Kriegen in Palästina und in der Ukraine, von Neonazis, die unsere Demokratie bedrohen. Da waren wir schnell bei dem Motto.“

Das war vor Ostern. Seitdem haben sich die Schüler, alle 16 Jahre alt, einzeln oder in Gruppen viele Gedanken gemacht. Das



Krieg, Klimawandel, Rechtsruck: Die Ausstellung „Ich krieg’ die Krise“ an der Realschule Daaden verspricht spannend zu werden. Unser Foto zeigt (v. l.) Chiara Loos, Mihaela Cazacu, Pastor Dirk Schmidt, Lehrer Lars Limbach, Liane Bakker und Gemeindeglied Günter Knautz.

Ergebnis ist eine breite Palette von künstlerischen Ideen: Das reicht vom Acrylbild über Tonarbeiten und Bildhauerei bis hin zu einem Kurzfilm.

Drei lebensgroße Figuren aus Holz, Maschendraht und Bauschaum zeigt Chiara Loos. Unter dem Titel „Das Innere eines Menschen“ geht es um die verschiedenen Seiten eines jeden: Aggression, Leiden und Spiritualität. „Es tat gut, mal was ganz anderes im Unterricht zu machen“, sagt sie, „was Praktisches statt Theorie. Wir konnten uns frei austoben.“ Liane Bakker hat in einer Gruppe mit drei Jungs das Triptychon „Die Seiten der Liebe“ beigesteuert. Die drei großformatigen Gemälde, erklärt sie, „zeigen die positiven, aber auch die zerstörerischen Seiten der Liebe, also

von Harmonie bis zur toxischen Beziehung. Das drückt sich in den Grundfarben der drei Bilder aus.“

Auch Mihaela Cazacu zeigt ein Bild; Titel: „Mütter“. Die Schülerin war schon immer fasziniert von Kunst und malt schon länger. „Bei diesem Bild geht es um den Krieg“, sagt sie, „und es ist für alle Mütter. Es geht darum, ob man einem Angreifer verzeihen kann...“ So ist es auch bei den Exponaten der anderen Schüler: Alle zeigen auf unterschiedliche Weise Aspekte zum Ausstellungsmotto, mit Titeln wie „Menschen als Zerstörer der Natur“, „Umweltverschmutzung“, „Zusammenhalt“, „Die Welt gegen den Krieg“, „Gegenüberstellung Krieg - Frieden“, „Eiskalt gegen Mobbing“ oder „Klimawandel“.

Limbach und Imhäuser sind begeistert. „Sonst sind wir Lehrer es immer, die etwas vorgeben“, sagt Limbach. „Diesmal haben wir von den Schülern gelernt, vor allem, was sie können und worüber sie sich Gedanken machen. Sie haben sich das Thema selbst erschlossen. Sie denken mit – meine Sorge um die Zukunft ist dadurch kleiner geworden.“ Ab Montag ist jedermann und -frau die ganze Woche über abends von 18 bis 20 Uhr und am Samstag von 12 bis 14 Uhr ins „Haus Friede“ in der Saynschen Straße 32 eingeladen, um sich die Ausstellung anzuschauen. Zur Belohnung für die kreative Arbeit zeichnet die kleine Kirchengemeinde die drei besten Arbeiten mit Preisen aus, für die insgesamt 700 Euro bereitstehen.

Pastor Schmidt erläutert: „Jeder Besucher kann seine Stimme abgeben, welches Gemälde, welche Arbeit ihm am besten gefällt. Am Ende zeigt die Anzahl der Stimmen, wer Platz eins und zwei oder drei geschafft hat.“



Diesmal haben wir Lehrer von den Schülern gelernt. Sie denken mit – meine Sorge um die Zukunft ist dadurch kleiner geworden.

Lars Limbach

Lehrer an der Realschule plus Daaden

Die Ausstellung endet am Sonntag, 9. Juni. Dann werden die besten Exponate im Rahmen eines Gottesdienstes der Evangelischen Gemeinschaft Haus Friede ab 10.30 Uhr prämiert. Danach gibt es ein kleines Fest mit Grillwurst und gekühlten Getränken.

► Mehr Infos findet man online unter www.hausfriede-daaden.de.

**Auflösung
des Rätsels
vom
22. Mai 2024**

**ERLESEN EDLE OIA EITER A HW S
G O H E P R O S I T I C H Z A H L L I S R A
Z U T R I T T A C H T L O S U M S T A N D D B I S
B L O G H E T R I A S
ER PEN RE Y H
NATTER A STVA
DE G O ANGEKEN
AMPULLE S H I S
G R U A L I B E L L E
BERATEN B TAT
URAL VO MAENER H
SL DES ALL N F
ELDER TE ORZE
IRE P A R A D I O U R
D O D E N M C C
KAUERN L LF T A O L A I C H
A B A D M I R A L T A R N U N G M A J O R H
A R A L S E E S M O T O R D D E K O R H E I S
O N E T R E S T E R S T R E I C H E R N O R M A N N E
W I E G E N T L I E D L A E R M E N L I N K E D I X**